

Bern auf dem Weg zur Energiewende

Solkraftwerk Park&Ride Neufeld

Das Dach des Parkhauses Park&Ride Neufeld bietet eine Fläche von mehr als 2000m² für Solarzellen. Seit 1993 liefert die Fotovoltaikanlage Strom für Berner Haushalte.

Blockheizkraftwerk Viktoria

Im Quartier Spitalacker können 1250 Haushalte in einem Wärmeverbund versorgt werden. Dazu gehören unter anderen das Salem-Spital, das Alters- und Pflegeheim Viktoria und das Kursaal-Hotel Allegro.

Neue Kehrichtsverwertungsanlage Forsthaus West (Inbetriebnahme 2012)

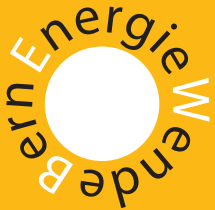
Mit der Inbetriebnahme der Produktionsanlage Forsthaus legt ewb einen ersten wichtigen Meilenstein in der Umsetzung der Produktionsstrategie. Per 2013 wird ewb somit auf die Beteiligung am Kernkraftwerk Fessenheim verzichten.

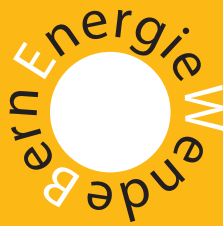
Restaurant O bolles: Energiepreis 2010 als Auszeichnung für Energieeffizienz

Strom bezieht das O bolles zu hundert Prozent aus Wasser- und Solarkraft, energieeffiziente Geräte, die Zentralkühlung mit Wärmerückgewinnung und dichte Innenfenster halten gleichzeitig den Verbrauch tief.

Kraftwerk Matte

Das Kraftwerk Matte nutzt ein Gefälle von 3.2 Metern, über das maximal 40000 Liter Aarewasser pro Sekunde fließen. Damit deckt die Anlage den durchschnittlichen Bedarf von 1750 Haushalten.





2 x Ja

2xJa für die Energiewende am 28. November 2010

Bern stellt am 28. November 2010 die Weichen für die Energiezukunft. Die Initiative «EnergieWendeBern» will, dass das städtische Werk ewb künftig ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Energien produziert, kauft und verkauft – heute stammen fast 70 % des beschafften Stroms aus Atomkraftwerken, u.a. AKW Gösgen und AKW Fessenheim (F). Die neue Produktionsstrategie des städtischen Werks ewb zeigt konkret auf, wie der Atomausstieg für die Stadt Bern möglich ist. Darauf basiert der Gegenvorschlag des Gemeinderates, welcher dasselbe Ziel wie die Initiative verfolgt, der Umsetzung aber mehr Zeit einräumt: die Initiative will den Atomausstieg spätestens 20 Jahre nach Annahme der Initiative (ca. 2031), der Gegenvorschlag will diesen bis 2039 erreichen.

4

Gründe für die «EnergieWendeBern»:

1. Erneuerbare Energien sind **sauber, risikofrei und ausreichend vorhanden**.
2. Die Produktion von erneuerbaren Energien und Massnahmen für Energieeffizienz **schaffen Arbeitsplätze und wirtschaftliche Vorteile** für die Region Bern.
3. Die Energiewende **ist realistisch: dies zeigt die neue Produktionsstrategie des städtischen Werks ewb**. Die Energiewende ist eine unternehmerische Chance für ewb, welches sich zusammen mit den Städten Zürich und Basel als nachhaltige Energieversorger positionieren kann.
4. **Atomkraft ist ein Risiko**. Der Abbau von Uran verursacht weltweit ökologische, soziale und gesundheitliche Probleme. Für die Endlagerung gibt es keine Lösung. Sie bleibt eine Gefahr für die nächsten 100 000 Jahre.